

mehr auftrat. Die Flüssigkeit reagierte jetzt alkalisch. Da das entstandene *N*-Methyl-pyridiniumhydroxyd in alkoholischer Lösung allmählich verharzt, wurde alsbald mit Salzsäure im Überschuß versetzt und eingedampft. Der Rückstand war braun gefärbt und zeigte keine Neigung zur Krystallisation. Zur Reinigung wurde er in heißer, wäßriger Lösung mit Tierkohle behandelt und nach dem Verdunsten des Wassers in warmem Alkohol aufgenommen, wobei eine geringe harzige Masse ungelöst blieb. Nach dem Verdampfen des Lösungsmittels trat im Vakuum Krystallisation der nunmehr fast farblosen Masse ein. Um sicher zu stellen, daß *N*-Methyl-pyridiniumchlorid vorlag, wurde ein Teil mit Natrium-amalgam behandelt. Es trat die charakteristische Blaufärbung auf. Ein anderer Teil wurde in das Platindoppelsalz übergeführt.

0.9369 g Sbst.: 0.1107 g Pf.

$C_{12}H_{16}N_2Cl_6Pt$. Ber. Pt 32.74. Gef. Pt 32.86.

Berichtigungen.

Jahrg. 52, Heft 7, S. 1332, letzte Zeile lies: »Oxime« statt »Atome«.

» 52, Heft 11, S. 2270, muß Formel I lauten:



Jahrg. 53, Heft 2, S. 223, 26 mm v. o. lies: »daß« statt »der«.

31 mm v. o. lies: »feinen roten« statt

»prächtigen granatroten«.